

In Upfkofen gab es bisher die meisten Wortmeldungen

- Aus den Bürgerversammlungen in Niederlindhart und Upfkofen -

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Den Reigen der diesjährigen Bürgerversammlungen setzte vor wenigen Tagen der Markt in den Ortsteilen Upfkofen und Niederlindhart fort. Nach den Sachberichten von 1. Bürgermeister Christian Dobmeier hatten die Bürger die Gelegenheit, Fragen an ihn heranzutragen. Vor allen Dingen die Upfkofener machten diesmal reichlich davon Gebrauch .

In seinem jeweiligen Referat, welches er mittels Power Point mit zahlreichen Fotos usw. auflockerte, ging Bürgermeister Dobmeier nahezu auf alle Bereiche der kommunalpolitischen Arbeit sowie auf die Tätigkeit in der Verwaltung des Marktes ein. Ein Spektrum war das Bildungswesen, wobei er darauf hinwies, dass die Grund- und Mittelschule St. Martin derzeit 325 Schülerinnen und Schüler besuchen. Die Zahl der Migranten an dieser Schule ist sehr hoch. Es besteht eine Kooperation mit der St. Benedikt-Schule und der offenen Ganztagschule der AWO. In der Grund- und Mittelschule sowie in der Kinderkrippe und dem Kindergarten wurden aufgrund der Corona-Pandemie raumluftechnische Anlagen eingebaut. Die Anlagen saugen Außenluft in die Räume und gleichzeitig wird die Innenluft ins Freie geblasen. Die Kosten sind nicht unerheblich, wobei man auch hier staatliche Fördermittel erhält. Auch den Haushalt der Marktgemeinde streifte der Bürgermeister und sagte dazu u.a., dass man an freiwilligen Leistungen im letzten Jahr immerhin 175.208 Euro ausbezahlt hat. Beim Markt sind derzeit 112 Personen beschäftigt. In Zusammenarbeit mit der Energie Südbayern wurden beim neuen Rathaus zwei E-Ladesäulen mit 100 % Ökostrom aus Wasserkraft aufgestellt. Sie sind bereits seit 17. Juni in Betrieb. Im Zusammenhang mit dem neuen Rathaus wurde auch der Geh- und Radweg von Pfaffenberg bis zum neuen Verwaltungsgebäude verlängert. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 200.000 Euro, wobei man staatliche Fördermittel in Höhe von 108.000 Euro erhalten hat. Im Anschluss daran zeigte Bürgermeister Dobmeier anhand einer Karte die Standorte der bestehenden und auch der geplanten Mobilfunkmasten auf.

Sehr erfreulich waren die Aussagen von Bürgermeister Dobmeier zum Thema Feuerwehr. Im Markt gibt es nämlich 391 aktive Feuerwehrdienstleistende und die neun Ortsfeuerwehren verfügen über 15 Fahrzeuge.

Die Wassergräben ein Thema.

In Upfkofen hatten sich die Bürgerinnen und Bürger im Saal des Feuerwehrgerätehauses eingefunden. Exakt 29 Wortmeldungen hatte am Ende Schriftführer Barth verzeichnet, eine ganze Menge. Ein Redner kam auf das Verkehrsaufkommen im „unteren Dorfbereich“ zu sprechen und schlug eine Tempo- 30-Zone vor. Ein Landwirt hielt die Schaffung eines Rückhaltebeckens in Richtung Dillkofen für erforderlich, während ein anderer davon berichtete, dass auch die Upfkofener Probleme mit dem Biber haben. Kritik kam auf, als es um die

Räumung eines Grabens durch die Jagdgenossenschaft ging. Der gesamte Graben Richtung Krellerberg ist 90m lang, wovon jedoch nur 15 m geräumt wurden. Auch um das Durchspülen des Sportplatzgrabens ging es. Ein Mitglied des Jagdausschusses meldete sich zu diesem Thema schließlich zu Wort und stellte fest, dass man sich an die Anordnungen des Wasserwirtschaftsamtes gehalten hat. Mehrere Anwesende schilderten die Hochwasserproblematik beim Spielplatz und dabei wurden auch Lösungsvorschläge unterbreitet. Weitere Diskussionsbeiträge waren die Randstreifen entlang von Gewässern und die aktuelle Lage bezüglich der Verbesserung des Internets. Ein Sprecher kam auf den geplanten Mobilfunkmasten zu sprechen. 1. Bürgermeister Christian Dobmeier teilte dazu mit, dass dieser zwischen Allkofen und Upfkofen geplant ist und etwas näher an Upfkofen liegt.

Baulast des Feuerwehrhauses drückt.

Thomas Schmid als Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr Upfkofen brachte als Diskussionsbeitrag den Unterhalt des Feuerwehrgerätehauses mit ein und beantragte eine Unterstützung des Marktes. Auch über die anstehenden Renovierungsarbeiten bei diesem Haus informierte Schmid, der auch darum bat, Überlegungen zur Barrierefreiheit anzustellen. Von einem anderen Redner wurde zudem ein Geh- und Radweg von Upfkofen nach Inkofen angeregt. Eine Mitbürgerin wollte Bescheid über Verbesserungen beim RVV-Ticket. 1. Bürgermeister Dobmeier übergab dabei das Wort an 2. Bürgermeister Martin Kreutz, der in seiner Eigenschaft als Kreisrat einiges aufklären konnte. Die neuerdings geplante Ableitung des Schmutzwassers in Richtung Kläranlage Ettersdorf beschäftigte einen Teil der Versammlung und dazu gehörte auch die Windkraft.

Keine allzu großen Probleme in Niederlindhart.

In Niederlindhart verfolgten 16 Bürgerinnen und Bürger im Gasthaus Wild die Ausführungen von 1. Bürgermeister Dobmeier. Dabei kam ein Redner auf die Straße von Niederlindhart nach Hainkirchen zu sprechen und berichtete von Fahrbahnschäden. Eine Mitbürgerin fragte nach, wann der geplante Radweg von Westen nach Oberlindhart südlich der Bahn gebaut wird. Bürgermeister Dobmeier konnte hierzu mitteilen, dass der vorhandene Weg derzeit vermessen wird. Anschließend ist die Befestigung mit einer wassergebundenen Decke geplant. Bemängelt wurde eine Werbetafel im Zentrum von Niederlindhart. Marktgemeinderätin Conny Hapfelmeier leitete das Anliegen einer besorgten Mutter weiter, welche beklagt, dass das Buswartehäuschen in der Nähe des Busunternehmens sehr schlecht sichtbar ist und ob man dies nicht ändern kann, weil in Niederlindhart das Lkw-Aufkommen sehr hoch ist. Ein Sprecher aus der Versammlung stimmte dem zu und hielt die Situation auch deshalb für gefährlich, weil manche Lastwagenfahrer bei Gegenverkehr einfach über den abgesenkten Bordstein fahren. Weitere Wortmeldungen betrafen die Straßenbeleuchtung und die Nutzung der früheren Ziegelei in Pfaffenberg.

1. Bürgermeister Dobmeier nahm zu den Diskussionsbeiträgen wie gewohnt Stellung und sagte eine Weiterbearbeitung durch die Verwaltung bzw. den Bauhof zu.